



## Informationen zum Flaschensauger

### Vorweg:

Einen Sauger, der ein ähnliches Saugen ermöglicht wie an der Brust, gibt es nicht - auch wenn die verschiedenen Firmen dies immer wieder behaupten. Es ist dabei egal, wie er beschaffen ist. Dennoch gibt es Voraussetzungen an einen Flaschensauger, die berücksichtigt werden sollten.

Unabhängig von der Saugerform, gibt es einiges, was vom Stillen abgeschaut werden sollte und beim Flaschefüttern zu bedenken ist:

- Füttern und Essen hat immer mit Kommunikation zu tun, deshalb darf ein Säugling nie mit der Flasche allein gelassen werden. So wie beim Stillen, hat der Körper des Babys mit der Bezugsperson (meist die Mutter) Kontakt und Blickkontakt ist gewährleistet.
- Die Mutter hält das Baby im Arm und die Flasche wird von der Mutter gehalten, nicht vom Baby.
- Ein Seitenwechsel ist sinnvoll, abwechselnd rechts und links. Dadurch bekommt das Baby von beiden Seiten die Stimulation, die für die Hirnreifung wichtig ist.
- Das Füttern sollte so lange dauern, wie auch eine Stillmahlzeit dauern würde, anfangs 20 bis 30 Minuten oder auch länger.
- Beim Stillen wechselt sich das nutritive (nährende) Saugen immer wieder mit dem non-nutritiven (nicht-nährenden) Saugen ab. Deshalb sollten auch beim Flaschefüttern immer wieder Pausen eingelegt werden. Zuletzt sollte das Baby im Arm gehalten saugen dürfen (am Schnuller oder beim Zufüttern zuletzt an der Brust).
- Damit das Baby selbst bestimmen kann, wie viel Milch fließt, muss es aufrecht gehalten werden und die Flasche waagrecht, so lange Milch vorn im Sauger zu sehen ist.
- Der Kiefer des Babys kann sich frei bewegen. Deshalb muss die Flasche mit leichtem Zug gehalten werden, damit sie nicht auf den Unterkiefer des Babys drückt.
- Bevor das Baby den Sauger in den Mund bekommt, wird es an den Lippen stimuliert, bis es den Mund weit aufmacht. Dann wird der Sauger weit in den Mund geschoben.
- Auch beim Flaschefüttern muss auf die Zeichen des Babys geachtet werden.
- Das Baby bestimmt, wann es satt ist, es darf nicht zum Austrinken animiert werden.
- Viele kleine Mahlzeiten sind sinnvoll, also circa acht oder mehr innerhalb von 24 Stunden. Die Mengenangaben der Hersteller sind deshalb kein physiologischer Hinweis. Kleine Flaschen von maximal 160 ml Inhalt sind ausreichend.
- Die Brustwarze der Mutter wächst auch nicht mit, deshalb sind meist im Laufe des ersten Halbjahres keine Sauger mit zwei oder drei Löchern notwendig.

### Beschaffenheit eines Flaschensaugers:

Flaschensauger müssen in Größe, Form und Beschaffenheit der Brust möglichst ähnlich sein, damit das Baby die Möglichkeit hat, seine Saugmuskulatur richtig zu gebrauchen.

Der Flaschensauger muss eine breite Lippenauflage haben und der Sauger vorn muss lang genug sein.

Dennoch ist es wichtig, die individuellen Bedürfnisse und Eigenheiten des Babys zu berücksichtigen.

Auf der Folgeseite finden Sie einige Beispiele für Flaschensauger.

**Folgende Eigenschaften sollte der Flaschensauger haben:**



Der Sauger muss eine breite Lippenauflage haben und der Saugzapfen muss rund und lang genug sein.



Außerdem sollte er eine samtige Oberfläche und eine weiche Konsistenz haben, damit der Saugzapfen beim Saugen und Schlucken an den Gaumen gedrückt werden kann. Je eher sich der Sauger an die Mundhöhle des Kindes anpassen kann, desto besser.

**Ungünstige Flaschensauger und die Begründungen dazu:**



Sauger und Saugzapfen zu fest.



Lippenauflage zu klein.  
In der Klinik sind die Einmalsauger meist ungünstig bezüglich der Lippenauflage und des Saugzapfen.



Saugzapfen abgeflacht.



Saugzapfen zu flach.



Saugzapfen zu fest und zu kurz.



Spezialfeeder für saugschwache Babys  
und Babys mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten  
nicht für gesunde Babys geeignet.

Auch Sauger mit einem System, das auf Beuteln besteht, ist ungeeignet, da zu viel Müll entsteht!